

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

10 (23.1.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 10.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 23. Januar

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Jan. Bekanntlich hatte bei der letzten badischen Landtagswahl Bürgermeister Münch von Friedrichsdorf erklärt, er habe, obwohl er nationalliberal sei, doch dem ultramontanen Kandidaten seine Stimme gegeben und ihm damit zur Wahl verholfen, weil man aus Freiburg von ultramontaner Seite der Gemeinde versprochen habe, im Falle der Wahl des Ultramontanen 20,000 M. zum dortigen Kapellenbau beizusteuern. Daraufhin haben die nationalliberalen Wahlmänner Protest eingereicht. Der Protest wurde vom Landtag der Kommission überwiesen. Landgerichtspräsident Bassermann hat als Berichterstatter über die Wahl Kiefer's in Eberbach-Buchen den Antrag gestellt, auch die Wahlmännerwahl von Friedrichsdorf, nicht bloß die Abgeordnetenwahl für ungültig zu erklären. Die Begründung des Antrages lautet: 1. Es ist festgestellt, daß Bürgermeister Münch stets liberal gewählt, dieses Mal aber mit seiner Stimme die Wahl des Centrumskandidaten Kiefer entschieden hat. 2. Es ist erwiesen, daß er die ihm nachgesagten Neußerungen gethan hat. 3. Es ist also die Schlussfolgerung gerechtfertigt, daß er nicht mit freiem Willen, sondern einem direkten oder indirekten Druck folgend, gehandelt hat. Seine freie Willensentschließung war aufgehoben.

St. Gallen, 21. Jan. Am Sonntag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr beginnend, findet in der geheizten evangel. Stadtpfarrkirche dahier ein Kirchenkonzert statt. Wie aus dem uns vorliegenden Programm zu ersehen ist, wird ein Verein von Künstlern der großherzoggl. Hofkapelle (13stimmige Harmoniemusik) kirchliche Kompositionen älterer und neuerer Meister zu Gehör bringen. Die selten gehörte Zusammenstellung der Instrumente und die gebiegene Instrumentierung der Werke, sowie der Umstand, daß noch einheimische Kräfte solistisch mitwirken werden, versprechen den Besuchern einen hohen Genuß. Der Reinertrag, der aus den mäßig gehaltenen Eintrittspreisen erzielt wird, ist einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

Genelleton.

10)

In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Fortsetzung.)

Arnold kehrte um und traf in der Haushalt mit Herrn Moths zusammen, der mit einem Fluche davonlief. Arnold fand die kranke Mutter, Gerhard und vor Allem Martha in großer Aufregung. Herr Moths hatte um Martha's Hand angehalten, bei deren Verweigerung der Mensch Redensarten ausgestoßen, die Gerhard, den bescheidenen Menschen, so aufgebracht hatten, daß er dem frechen Moths die Thür gezeigt.

„Das hast du brav gemacht, Gerhard!“ sagte Arnold. „Der freche Mensch darf unsere Schwelle nicht mehr überschreiten!“

Es folgte nun ein Familienrath, der Martha manche Thräne kostete. Aber was kam dabei heraus? Arnold sah, daß die Verlobung Martha's mit Eduard Reichart nicht ungeschehen zu machen war, ohne der Schwester das Herz zu brechen. Er gab deshalb den Plan auf, die beiden Verlobten zu trennen und schrieb dieses sofort an Herrn Reichart. Derselbe erhielt die

Mannheim, 20. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den ledigen Schuhmacher Michael Ritter von Angkofen in Bayern wegen des an dem Metzger Dümig von Borthal verübten Raubmords zum Tode.

Deutsches Reich.

* Die Etatsberatungen im Reichstage erlitten am Dienstag zunächst eine Unterbrechung, indem das Haus sich im ersten Theile der gedachten Sitzung mit der Vorlage zu befassen hatte, welche die Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze auf das vom 1. Februar 1892 in Deutschland vorhandene unverzollte ausländische Getreide (Transitlager) betrifft. Staatssekretär im Reichschatzamt v. Malzahn-Gültz begründete die Vorlage und führte er hierbei hauptsächlich aus, daß auf die Waaren, welche am 1. Februar unverzollt, aber zum Eingang fertig in den deutschen Lägern sich befänden, die Zollermäßigungen nur Anwendung finden könnten, wenn bezüglich dieser Waaren der Nachweis geführt würde, daß sie aus Vertragsstaaten oder Weistbegünstigungsändern stammten. Speziell beim Getreide würde aber dieser Nachweis Verzögerungen herbeiführen und zu deren Vermeidung solle daher während einer Uebergangsfrist die Verzollung jenes Getreides zu den Vertragsätzen ohne den Nachweis seiner Abstammung zugestanden werden. Freimüthigerseits sprach sich Abg. Nicker für die Vorlage aus, welche nur eine Konsequenz der Handelsverträge sei, doch verlangte er verschiedene Abänderungen der Vorlage, besonders deren Ausdehnung auf die Mühlenindustrie, wogegen sich aber Schatzsekretär v. Malzahn erklärte. Auch die Redner der Nationalliberalen, des Centrums, der Konservativen und der Sozialdemokraten sprachen im Allgemeinen im Sinne der Vorlage, doch wurden dabei ebenfalls eine Reihe von Wünschen nach Abänderung, resp. Erweiterung des Entwurfes laut; derselbe ging schließlich an eine besondere Kommission. Alsdann nahm das Haus die Einzelberatung des Postetats wieder auf und führte sie unter Streichung verschiedener Positionen zu Ende. Zuletzt wurde noch der Etat der Reichsdruckerei debattelos erledigt. Am Mittwoch befaßte sich der Reichstag mit verschiedenen Anträgen aus seiner Mitte. Die ursprünglich für diesen Tag

geplant gewesene erstmalige Berathung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages mußte vorläufig vertagt werden, wegen Behinderung eines der Regierungskommissare, Geh. Ober-Regierungsrath Huber.

— Für das durch die Amtsbeförderung des bisherigen Abg. Kurz (kons.) erledigte Reichstagsmandat im 22. sächsischen Wahlkreise (Auerbach-Reichenbach) ist von nationalliberaler Seite Fabrikant Kramer in Kirchberg vorgeschlagen. Der Wahlkreis ist stark von den Sozialdemokraten bedroht, welche ihn schon zweimal beseßen haben. Kandidat derselben ist der Cigarrenfabrikant Hofmann in Chemnitz. Angeblich soll auch ein antisemitischer Kandidat aufgestellt werden.

— In Leipzig wurde am 18. Jan., wie die Köln. Ztg. berichtet, auf dem allgemeinen Studentenkommerz besonders Fürst Bismarck als unvergleichlicher erster Reichskanzler jubelnd gefeiert.

Oesterreichische Monarchie.

* Die große Redeschlacht im österreichischen Abgeordnetenhaus über die Handelsverträge ist am Dienstag zu Gunsten derselben entschieden worden. Zuerst nahm das Haus die Handelsverträge mit Deutschland, Belgien und der Schweiz an, ebenso das Viehseuchen- und das Muster- und Markenschutz-Uebereinkommen mit Deutschland; sämtliche Verträge wurden mit 254 gegen 42 Stimmen genehmigt. Es folgte nun die Abstimmung über den österreichisch-italienischen Handelsvertrag, bei welcher zuerst der Minoritätsantrag, betr. die Abänderung der Weinzölle, mit 211 gegen 88 Stimmen abgelehnt wurde, worauf im gleichen Stimmverhältniß der Gesamtvertrag angenommen wurde. Die Handelsverträge sind demnach jetzt auch im österreichischen Parlamente, wie schon vorher im deutschen Reichstage, mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt. Im Anschlusse an die erfolgte Genehmigung der Handelsverträge seitens des österreichischen Abgeordnetenhauses haben nun in Wien auch die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien begonnen; am Dienstag nahmen die Bevollmächtigten Serbiens die Vorschläge der anderen Seite entgegen.

ich ja nicht! Ich glaube, ich habe nicht mehr lange zu leben, ich fühle mich leidender als je!“

„D schweige davon, Gerhard!“ rief Arnold. „Zu's Werk sollst du nicht mehr, ich sende euch einen größeren Betrag von meinem Gehalte. Hörst du, und hier — diesen Brief gib' Broni, du hast dann gleich Gelegenheit.“

„D, ich verstehe dich, Arnold!“ sagte der kranke Bruder und nickte dankbar: „Ade, Arnold!“

VI.

Es waren wieder fast acht Tage verflossen, als eines Mittags der alte Herr Reichart plötzlich bei der Familie Boß eintrat. Die kranke Frau Boß befand sich etwas wohler, Gerhard war zu Broni gegangen, welche seit dem Tage, da Arnold sie mit seinem Briefe aus dem Paradiese der Liebe plötzlich in die Hölle unsagbarer Qual gestochen, etwas kränkelt.

Frau Boß empfing den vornehmen Besuch würdevoll.

Herr Reichart benahm sich sehr diplomatisch, geschmeidig, klug und gemessen. Er stellte der Mutter und Martha die ganze Angelegenheit so klug in seinem Interesse dar, dabei so beweglich und folgenschwer vor, daß er den beiden Frauen sichtlich imponirte. Er schmeichelte ihnen, er beschwor sie, versprach ihnen himmlische

Nachricht eben, als Moths von seiner verunglückten Werbung bei Martha berichtete.

„Dann muß eben List und Gewalt helfen!“ meinte Herr Reichart und verschwand in seinem Kabinett.

Am Abend hatte Arnold noch eine Unterredung mit Eduard Reichart, dann machte er sich auf den Weg nach Ditterau, ohne Broni wiedergesehen zu haben. Gerhard geleitete den Bruder, der ein Brieflein für Broni in der Tasche hatte; Gerhard sollte es bestellen.

Der Krüppel schien eine Frage auf dem Herzen und der Zunge zu haben, doch schien es ihm an Muth zu fehlen, sie auszusprechen. Zuletzt faßte er sich doch ein Herz und fragte leise:

„Arnold, hast du mit ihr gesprochen?“

Arnold nickte, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

„Was sagte sie?“

Arnold rang mit sich selbst, endlich brachte er mühsam die Worte hervor:

„Armer Bruder, tröste dich!“

Der Bucklige ließ den Kopf sinken:

„Ich dachte es!“

„Sie liebt dich — wie einen — Bruder!“

„D, das genügt mir, Arnold! Mehr will

* Aus Ungarn werden abermals Wahlunruhen mit theilweise blutigem Ausgange gemeldet — das kann ja noch recht nett werden, wenn erst die Reichstagswahlen selber beginnen!

Schweiz.

* Die Frage des Abschlusses des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages wird allgemach eine brennende, der ominöse 1. Februar ist nahe und noch erscheint der Ausgang der zu Bern geführten Handelsvertragsunterhandlungen zwischen der Schweiz und Italien höchst ungewiß. Der schweizerische Bundesrath hat darum in einer Botschaft erklärt, er würde von seinen ihm zustehenden besonderen Befugnissen Gebrauch machen, wenn der Vertrag mit Italien zu dem erforderlichen Zeitpunkte noch nicht abgeschlossen sein sollte.

Frankreich.

* In der Dienstagsitzung der französischen Deputirtenkammer gab es eine recht animirte Ohrfeigenzene. Die Boulangeristen Laur und Vessere verlangten, eine Interpellation stellen zu dürfen, aber schon die Vorfrage hierüber veranlaßte eine hocherregte Debatte. In deren Verlaufe beschimpfte der Abg. Laur den Minister Constans, worauf dieser in höchster Wuth auf seinen Beleidiger losstürzte und ihn unter dem lebhaften Beifalle der Linken ohrfeigte. Infolge des sich nun entwickelten Tumultes, wobei es noch zu verschiedenen Schlägereien im Saale kam, mußte die Sitzung aufgehoben werden. Natürlich wird diese Vorfälle wieder einen Mattenkönig von Duellen zeitigen.

Italien.

* In Florenz starb in der Nacht zum 19. Januar der Jesuiten-General Anderledy, welcher gleich seinem Vorgänger in diesem so einflußreichen Posten, dem Dr. Beky, eine rücksichtslose und erfolgreiche Thätigkeit in Verfolgung der Interessen des Jesuiten-Ordens entfaltet hat.

Rußland.

* Allgemein war der Umstand aufgefallen, daß der Czar dem Feste der Wasserweihe in Petersburg anlässlich der russischen Neujahrsfeier nicht beigewohnt hatte. Diese Unterlassung wird in weiten Kreisen der russischen Hauptstadt als eine Bestätigung der bezüglich des Czaren umlaufenden Attentatsgerüchte betrachtet. Auch wird versichert, der Czar habe die Reise von Gatschina nach Petersburg auf die Vorstellungen der Behörden hin, daß seine persönliche Sicherheit gefährdet erscheine, unterlassen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Jan. Die 5. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer wurde heute Vormittag 10 Uhr von Präsident Geh. Rath Serger in Anwesenheit von Staatsrath Eisenlohr und Ministerialrath Buchenberger eröffnet und darauf das neu eingetretene Mitglied Freiherr v. Bodman beidigt. Eine große Zahl Petitionen waren eingelaufen, neu war nur die Bitte von Gernsbach

Berge und hatte — pfui der Komödie, die allein einem Egoismus entsprang! — dazu selbst Thränen bereit. Zuletzt weinten auch Frau Bof und Martha und waren ganz zerknirscht. So hatte noch Niemand Martha den Abgrund gezeigt, an dem sie stand. In der Angst um den Geliebten allein versprach sie zuletzt Entschuldig und erklärte sich bereit, dem jungen Herrn aus den Augen zu gehen.

Als endlich Alles abgemacht war, fuhr Herr Reichart fort:

„Ich bin Ihnen, verehrte Frau Bof, noch einen Akt der Dankbarkeit schuldig! Ihr seliger Gatte ist in unseren Diensten um's Leben gekommen; nehmen Sie jetzt von uns eine jährliche Pension von 600 Mark an. Ich knüpfe nur die eine Bedingung daran, daß Sie selbige in Ditterau bei Ihrem Sohne verzehren!“

Die arme Frau versprach Alles und Herr Reichart ging sehr zufrieden mit dem Erfolge seiner Diplomatie. Er eilte heim, um seiner Frau die angenehme Neuigkeit zu verkünden.

Er fand aber seine Frau und Tochter in der größten Aufregung. Soeben war Siegfried von Arnberg angekommen und hatte die Nachricht mitgebracht, daß man die letzte Nacht auf seinem Werke eingebrochen hatte; sämtliche Maschinen hatte man mit sachkundiger Hand

um Wiedererrichtung des Bezirksamts. Auf der Tagesordnung stand die Begründung des Antrags von Freiherrn v. Hornstein und Gen.: „Die Grohh. Regierung möge mit allen Mitteln anregen und fördern: a. Die Bildung von genossenschaftlichen Winzervereinen, welche von den einzelnen Rebbesitzern die feilen Trauben abnehmen, sachgemäß behandeln, soweit nöthig auch zuckern und verjähren, um den Mißbräuchen entgegenzuwirken, die bei der Einfuhr von Trauben noch um so nachtheiliger werden können; b. den Erlaß eines Reichsgesetzes resp. Aenderung des Nahrungsmittelgesetzes, um Gleichmäßigkeit in Behandlung dieser Frage im ganzen Reiche zu erreichen; c. ein badisches Gesetz zur Besteuerung und Kontrolle des Kunstweins und thunliche Einwirkung auf Erlaß eines solchen in den anderen Bundesstaaten.“ Freiherr v. Hornstein begründete den Antrag in längerer Rede, wobei er erklärte, daß die neuen Handelsverträge die Veranlassung dazu gegeben. Die Weinfrage stehe nunmehr im Vordergrund der Diskussion und es handle sich auch um gleichmäßige Anwendung der Gesetze. Das Nahrungsmittelgesetz bestrafe zwar die Fälschung, bestimme aber nicht, was solche sei, und eine harte Bestrafung wegen Zusatz von Zucker in unserm Lande, während dies in Rheinpreußen und der Pfalz erlaubt sei, habe dem badischen Weingehälts großen Schaden besonders zum Vortheil der angrenzenden Schweizerkantonen gebracht. Nebenher stellte einen Antrag wegen dem Wein-Accis in Aussicht, wenn vom importirten Wein nicht der gleiche Accis erhoben werde. Er beantragte mit Unterstützung der Regierung die Bildung von Winzervereinen, damit der Wein verbessert und den Wäzern aufgeholfen werde, wie es bereits schon in andern Ländern der Fall, wo gemeinsame Kellereien mit den nöthigen Laboratorien existiren. Der Kunstwein solle hoch besteuert und unter Kontrolle gestellt werden, dort wäre die Bureaufikation mit ihrem Ingrimm an Plage, nicht beim reellen Weingehälts. Staatsrath Eisenlohr erwiderte, die Regierung beschäftige sich schon länger mit der mangelhaften Lage der Weinbauern, schädlicher als schlechte Herbiten wirken aber Unterlassung von Verbesserungen, schlechte Behandlung des Weins und Kapitalmangel. Es seien doch auch Fälscher zur gerechten Strafe gezogen worden, übrigens gingen unsere Staatsanwälte jetzt nur wie in andern deutschen Ländern vor. Die Regierung wünsche die Errichtung von Winzergenossenschaften, die Sache werde aber sehr kostspielig, vielleicht könnte die Form von Prämien oder Vorschüssen gewählt werden. Freiherr v. Bodman glaubte, daß das Verschneiden unserer geringen Weine mit italienischen Weinen mit der Zeit unsern Wäzern Vortheil bringe, wenn es zu solchen Genossenschaften komme, dagegen ist er von der Traubeneinfuhr nicht sehr erbaut. Auch er wünschte, daß der Zusatz von Wasser und Zucker bei saurem Wein nicht als Fälschung behandelt werde, hätte auch eine Erhöhung des Rosinenzolles gerne gesehen. Geh. Hofrath Engler meinte, die armen Deutschen könnten die französische Kundtschaft den Italienern nicht erliegen, zum Verschneiden hätten die meisten italienischen Weine zu viel Säure und nur der Mangel an Sachverständigen habe die erwähnten Urtheile verschuldet. Nachdem noch Geh. Rath Dr. v. Solst die Fürsorge für die Wäzner der Regierung dringend an's Herz gelegt, wurde die Sitzung auf 4 Uhr Nachmittags vertagt. — Nachmittags 4 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen und es sprach zuerst Freiherr Ernst August v. Göler, der seine Befriedigung über das vorgelegte Kunstwein-Besteuerungs-Gesetz (6 A. per Sektoliter) ausdrückte, aber die Verbesserung des sauren Weines mit Zuderwasser bestrafte. Kommerzienrath Dittens ist ebenfalls für letzteres, findet aber die größte Gefahr für unsere Produzenten in einer etwaigen Geschmacksveränderung des Publikums durch die italienischen Rothweine. Ministerialrath Buchenberger wies auf die großen Schwierigkeiten bei Errichtung der Genossenschaften hin, weshalb ein bedächtiges Vorgehen nothwendig erscheine. Geh. Hofrath Dr. Meyer verteidigte das Nahrungsmittelgesetz, das aus der Entwicklung unserer Industrie mit ihren Fälschungen hervorgegangen. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde der Gegenstand verlassen, worauf Freiherr

v. Hornstein zum Schluß noch einige weitere Anträge wegen Entlastung der ländlichen Besten und Gemeindegeld einbrachte.

Karlsruhe, 21. Jan. Die 15. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer wurde heute Vormittag 9 Uhr von Präsident Lamey in Anwesenheit von Finanzminister Glatthard und Ministerialdirektor Seubert eröffnet. Darauf ward der neu eingetretene Abg. Burger beidigt. Ein Gesetzentwurf wegen Errichtung von Gewerbestämmern war eingelaufen, Petitionen waren u. A. eingegangen von verschiedenen Gemeinden der Seegegend um Erbauung einer Bahn von Ludwigshafen nach Stahringen, von Gewerbelehrern und Gerichtsschreibern wegen Aenderung des Beamtengesetzes und von der Messergewerkschaft um Aenderung der Fleischsteuer. Abg. v. Duol sprach Namens der Zentrumsfraktion und Abg. v. Vogelbach im Namen der demokratisch-freimüthigen Fraktion die Erklärung ab, weil der Präsident mit der bekannten Aeußerung Niemand im Saale beleidigen wollte, sei die Sache abgethan, worauf Präsident Lamey sich dagegen verwahrte, daß die Kammer zum Gerichtshof gemacht werde, zudem habe er jene Aeußerung nicht in der Sitzung gemacht. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz, welche der Vorstand der Budgetkommission, der Abg. Friderich, mit einer Uebersicht über das Budget einleitete. An der Debatte theilnahmen sich die Abgg. Straub, Muser, Finanzminister Glatthard, v. Duol, Wittmer, Zug, Fieser, Müller, Klefer, Gönner und Klein, worauf es noch zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Muser und dem Finanzminister kam. Alle Redner der Kammer waren mit der Steuerermäßigung einverstanden, wenn auch einige Besorgnisse äußerten, ob nicht schon wegen Mehrforderungen des Reichs und der bereits beantragten Mehrausgaben bald wieder eine Erhöhung eintreten müsse. Dies veranlaßte den Finanzminister, vor neuen Mehrausgaben zu warnen, besonders wegen der beantragten Revision des Beamtengesetzes, der Petitionssturm hierfür sei rein demagogischen Ursprungs. Der Abg. Muser hatte an dem Budget manches auszuweisen und er meinte auch, die Steuerermäßigung sei nur dem Ausfall der Wahlen zuzuschreiben, der Finanzminister erwiderte jedoch, er habe die Idee deshalb so lange nicht mitgetheilt, weil er sich erst überzeugen mußte, daß andere maßgebende Faktoren keinen Strich durch die Rechnung machen. Abg. v. Duol kam der Steuerermäßigung nur zustimmen, wenn andere dringende Aufgaben, wie die Bahn von Miltenberg nach Waldbrunn, nicht auf die lange Bank geschoben werden, von welcher Bahn indeß der Abg. Klein-Vertheim im Interesse der Staatsbahn und seiner Vaterstadt nichts wissen wollte. Abg. Fieser kritisirte die Versprechungen der Oppositionsparteien an die Wähler, seine Partei sei damit sehr zurückhaltend, halte aber auch das Versprochene und trage dann die Folgen, während jene von letzteren nichts wissen wollen. Der Abg. Gönner meinte, der Finanzminister male zu groß und es sollte die Regierung bei Bewilligung von Mitteln für's Volkswohl, z. B. bei Entlastung der Gemeinden, nicht so zurückhaltend sein. Der Finanzminister erwiderte, die Regierung habe jenes Wohl stets im Auge, müsse sich aber nach den bewilligten Mitteln richten, sonst müßte die Kammer die Verantwortung übernehmen. Gegen 2 Uhr schloß die Sitzung.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 25. Januar 1892 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Ludwig Köllner von Königsbach wegen Körperverletzung. 2) Ernst Haller von Hohenweikersbach wegen Betrugs. 3) Heinrich Gölper Götterfrau von Weingarten wegen Beleidigung. 4) Friederike Müller von Wilsdingen wegen Beleidigung. 5) Christian Gerhard von Königsbach wegen Beleidigung. 6) Adam Gessell von Durlach wegen Hehlerei und Unterschlagung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 24. Jan. 15. Abonnements-Vorstellung. **Durch's Ohr**, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. — **Sonne und Erde**, Ballet in 2 Abtheilungen (5 Bildern) von Franz Gauß und Josef Hajreiter. Musik von Josef Bayer. Anfang 6 Uhr.

zerstört, sodas der Betrieb wochenlang ruhen mußte.

„Niemand sonst ist's gewesen,“ versicherte er, „als der rothe Lambert mit seiner Horde!“

„Da könnten Sie recht haben, Herr Schwiegersohn!“ meinte Herr Reichart.

„Ich dachte es mir gleich,“ fuhr Herr von Arnberg fort, „als man mir neulich an der Waldschenke Schimpfworte zurief! Aber dafür gibt's auch heute noch die Strafe! Mein Inspektor Behr ist zur Kreisstadt und holt ein paar Gensdarmen; wir werden die Hauptverursacher verhaften!“

„Mein Gott, das sollten Sie nicht thun!“ meinte Herr Reichart ängstlich.

„Warum nicht? Das Gesetz ist auf meiner Seite!“

„Aber dort tobt die rohe Gewalt! Ich fürchte unter diesen Umständen das Aergste!“

„Sie müssen aber doch wissen, daß die Kerle alle feige sind, sobald man ihnen die Zähne weist!“

„Nicht Alle, lieber Schwiegersohn! Lambert, Morisson und Rördke sind Charaktere, denen ich nicht gern allein begegnen möchte!“

„Dafür gibt's Revolver!“

Herr Reichart schwieg und zuckte die Achseln. Man setzte sich, nachdem Eduard vom Werke

kam, zu Tisch und gegen 3 Uhr meldeten sich die Gensdarmen. Herr von Arnberg bewirkte nun die Verhaftung mehrerer des Einbruchs verdächtigten Arbeiter. Leider waren Lambert, Morisson und Rördke entwischt, und man mußte sich mit den übrigen Verdächtigen begnügen, die nach der Kreisstadt transportirt wurden. Die Streifenden standen während der Verhaftung überall in drohenden Gruppen vor den Thüren.

„Ich würde an Ihrer Stelle,“ meinte Herr von Arnberg später zu seinem Schwiegervater, „diesen Menschen die Wohnungen nehmen!“

Herr Reichart dachte doch noch einen Grad menschlicher als Herr von Arnberg.

„Lieber Schwiegersohn,“ lautete seine Antwort, „das geht nicht! Erstlich haben diese Leute Kündigungsfriisten, zweitens triebe man sie ja damit dem Aller schlimmsten selbst in die Arme! Nein, nein, ich hoffe doch noch auf ihre gütliche Unterwerfung, sobald sie dem Einflusse der Agitatoren entzogen sind!“ (F. f.)

Verchiedenes.

— Dr. Metzger in Wiesbaden hat vom Kaiser von Rußland die Aufforderung erhalten, zu einer Konsultation über den Zustand der Zarin nach St. Petersburg zu kommen.

Großherzogl. Progymnasium. Einladung.

Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. findet am

Dienstag den 26. Januar, Abends 6 Uhr.

in der Aula eine öffentliche Schulfeier statt, bei welcher Schüler der Anstalt ein „vaterländisches Schauspiel aus Durlachs Vergangenheit“ aufführen werden.

Durlach den 21. Januar 1892.

Großherzogliche Direktion:
Dr. Büchle.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung halber wird am

Montag den 25. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier aus dem Nachlasse der Landwirth Heinrich Frieß Wittwe, Katharine geb. Sägle dahier, nachbenannte Liegenschaft einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

Grb. Nr. 128. 2 Ar 90 Meter Ortsetter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der Spitalstraße hier, einerseits Karl Mehr's Wittve und Karl Adam Rittershofer, andererseits Adam Löffel, Schlosser, tarirt zu 6500 Mk.; Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon ertheilt werden.

Durlach, 18. Jan. 1892.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Wasserversorgung des Ab- Pflanz-Plateaus.

Zur Sicherung der Sohle beim Wehr der Pumpstation in Singen bedürfen wir etwa

20 cbm Findlingssteine, die nicht kleiner als 0,1 cbm sein sollen. Diese Steine sollten im Laufe des Winters längstens bis 1. März d. J. angeliefert werden.

Offerten wollen bis 26. d. Mts. an die Kultur-Inspektion Karlsruhe eingereicht werden.

Holz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert aus ihren städtischen Waldungen

Dienstag den 26. Januar,

Nachmittags 2 Uhr anfangend, auf dem Rathhause zu Durlach aus Distrikt Oberfüllbrunn, Unterfüllbrunn:

4 Ster gemischtes Prügelholz, 57 Ster Pappelholz, 10 Ster Klobholz, 850 Stück Pappel-Wellen, 12 Loose Schlagraum, 18 Loose Stockholz.

Aus Distrikt Oberwald von dünnen Stämmen aus Schlag Nr. 7, 8, 9:

4 Ster gemischtes, 2 Ster Pappel-Scheitholz, 11 Ster gemischtes, 23 Ster weiches Prügelholz, 127 Ster Pappelholz, 9 Ster Klobholz, 1800 gemischte, 325 Pappel-Wellen, 16 Loose Schlagraum, 18 Loose Stockholz, 32 Loose Gartenreis.

Aus Distrikt Bergwald Schlag Nr. 1, 28:

4 Ster Eichen-Nutzholz, 8 Ster Eichen-Prügelholz, 2 Ster Klobholz, 4 Loose Schlagraum,

5 Loose Stockholz, 3 Loose Gartenreis.

Die Gemeindevorsteher Hofheinz in Blankenloch, Pfalzgraf, Kappler, Köppler und Böffel in Durlach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Grözingen. Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag im Bruchwald nachverzeichnete Nutzholzer in öffentlicher Steigerung verkaufen und zwar

Dienstag, 26. Januar d. J.:

- 68 Stück Eichen von 1-3 fm,
- 63 " Eichen von 1-1,5 fm,
- 62 " Erlen,
- 12 " Nischen und
- 2 " Weiden.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr im Gabenschlag-Grözingen, 18. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:
Jordan, Bürgermstr.
Walz, Rathschrb.

A u c. Fahrruß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Samstag den 23. Januar, Vormittags 8 Uhr, im Gemeindehaus in Aue folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 2 Pferde, 1 Futterschneidmaschine,
- 2 Leiterwagen, 20 Ztr. Heu,
- 15 Ztr. Stroh, 1 Kleiderkasten.

Durlach, 20. Jan. 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Montag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Gute **Auguštenberg** bei

Grözingen versteigert werden:

- 2 komplette Erntewagen, 2 dto. Jauchewagen mit Verteilern,
- 2 Britschewagen, 1 desgl. kleiner zu Marktwecken, 1 Lastschlitten, 1 leichter Schlitten, Schwertsche und Sack'sche (Universal-)Pflüge, 1- und 3-scharig, Hack- und Häufelpflüge, eiserne Acker- und Wieseneggen, 1 stein. Ackerwalze, 1 14-reihige Drillmaschine, 1 kombin. Mähmaschine, 1 Pferde-rechen, 1 Fruchtpflugschleife, 1 Trieur, Schrot- und Quetschmühle, Hackselmaschine, Obst-mahlmühle, Kartoffelquetschmühle, 2 kompl. Jauchepumpen, Dezimalwaage, Jauchevertheiler, ca. 10.000 Erntestricke, Garbenbandleger, ca. 4000 Baum-

händer, Milchfässer, Möbel und div. Hausgeräthe u. s. w. Außerdem werden abgegeben: Größere Posten Heu, Dohnd und Stroh, Dickrüben, Futter- und Saatkartoffeln, la. Saat-Sommerweizen und -Gerste.

L. Kühn.

Hauptstraße 30 sind zwei Wohnungen, jede von 2 Zimmern mit Keller, Stallung und Dungplatz, auf 23. April zu vermieten. Näheres **Ettlinger Straße 15.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Holzplatz ist auf April an eine einzelne Person zu vermieten **Spitalstraße 24.**

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Es können auch 4 Zimmer abgegeben werden. **Schutstraße 2.**

Hauptstraße Nr. 9 ist auf 23. April 1892 der dritte Stock mit 6 Zimmern, Küche, Speicher und Zugehör zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Zu der **Hauptstraße Nr. 31** im Hause der Frau Karl Dresch Wittve ist auf 23. April d. J. die Wohnung im II. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Speicher, Schweinstall, Stellerraum, sowie Dungplatz, um den Preis von 140 M jährlich zu vermieten; zu erfragen bei Kanzleidiener Hertenslein, Sophienstraße 19, I. Stock, in Karlsruhe.

Eine **freundliche Wohnung** mit 2 Zimmern und sämtlicher Zubehör ist auf 23. April zu vermieten **Hauptstraße 73.**

Bürgergabholz

kauft an **Dumberth's** Brennholz- und Kohlenhandlung.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im **Reidernachen**, sowie im **Weißnäh** und bietet um geneigtes Wohlwollen. **Marie Barthloff,** Kelterstraße 4.



Nusskohlen, Fettschrot, Anthracit & Schmiedekohlen

in wirklich I. Qualität, weil solche nur aus besten Bechen beziehen, ferner **buchen** und **tannen Scheitholz**, sowie **Ausfuerholz** empfehlen zu billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt,

dem Rathhause gegenüber. P. S. Unsere Ruß- und Anthracitkohlen liegen unter Dach und können solche deshalb stets trocken und gut geliebt geliefert werden.

Unstreitig die besten

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Schrotmühlen, Göpelanlagen etc.

kauft man am billigsten unter Garantie und Probezeit bei **Carl Leussler** am Brunnenhaus.

Schlittschuhe & Eisyporen

in größter Auswahl verkauft wegen vorgerückter Jahreszeit zu Fabrikpreisen **Carl Leussler.**

Der vom Frauenverein veranstaltete Kochkurs wird Montag, 25. Jan., Vormittags 9 Uhr, im Amtsgebäude hier beginnen.

Lehrgeld wird nicht bezahlt. Kostgeld 40 Pfg. den Tag. Anmeldungen erbittet man baldigst; letzter Anmeldetermin Samstag den 23. Januar

Der Frauenverein

Allen unseren Freunden und Gönnern sagen wir bei unserm Scheiden noch ein herzliches Lebewohl auf Wiedersehen.

H. Weinstötter mit Familie.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeßlund's

Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel
ist in allen Apotheken acht zu haben, ebenso Loeßlund's

Malz-Extract mit Eisen

Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract

Malz-Extract-Husten-Bonbons.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

Ein **schönes, 2stöckiges Haus** in guter Lage, mit Laden, Magazin, Scheuer und Stall, 880 Mark Miete tragend und zu jedem Geschäft, insbesondere für eine Eisenhandlung sich eignend, da eine solche viele Jahre lang darin betrieben wurde und in der ganzen Stadthälfte hier keinen Konkurrenten hätte, ist der Erbtheilung halber zum Brandoffenwerth - 16.940 Mark - zu verkaufen durch die Agentur **J. May** in Ettlingen.

Ein Wohnhaus

mit Werkstätte, Garten und Hofraum ist aus der Hand zu verkaufen; dasselbe eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb. Näheres bei **A. Schenkel** zum Weinberg.

Ein gut möbirtes Zimmer

an einen oder zwei solide Herrn zu vermieten **Schwanenstraße 2, 2. St.**

Militär-Verein.

Diejenigen Kameraden, welche im 111. Infanterie-Regiment gebient und sich an dem am 29. Mai d. J. in Nastatt stattfindenden

111er Tag

betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Namen vor dem 1. Februar dem Unterzeichneten oder Feldwebel a. D. Sommer angeben zu wollen.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 23. d. M.,
Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Der Turnrath.

Hülsenfrüchte

Ia. neue Sella-Linsen,
Ia. neue Viktoria-Erbfien,
Ia. neue gepaltene Erbisen,
Ia. weiße Perl-Bohnen
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Carl Vollmer.

Pferd-Verkauf.

Die Dampfziegelei
Durlach verkauft ein
Pferd, das von einer
Krankheit erholt, für ihr
schweres Fuhrwerk nicht mehr ge-
nügt, gegen Meistgebot, wenn solches
annehmbar. Ueber Mittag täglich
zu besichtigen. Die Direktion.

Mein großes Lager in sämtlichen
ganzen und rein gemahltenen

Gewürzen

halte bestens empfohlen
Carl Vollmer.

Grabarbeit zu vergeben.

Kräftige Arbeiter, welche
mit Bickeln, Schaufeln,
Karren arbeiten wollen,
finden lohnende Arbeit im
Sochersteinbruch (Durlach)
(Abraumarbeit). Näheres bei
Bauunternehmer Wille
in Karlsruhe, Müppurrer
Straße 16.

Wiederholt frisch eingetroffen:

Ia. holl. Fett-Bückinge,
Ia. russische Kronfardinen,
Ia. holl. Volkshäringe,
Ia. Bismarck-Häringe,
Ia. Del-Sardinen, ffr. Marke,
in Blechdosen, bei

Carl Vollmer.

Ettlingen.

Zu verkaufen

eine Wohnzimmern- und Schlaf-
zimmern-Einrichtung, eichen antike
Möbel, noch neu, elegant, geeignet
für Brautleute, und Verschiedenes.
H. Teufel im Lamm.

Holzfuhrern

aus sämtlichen Hiebsschlägen
werden geleistet; 2 Ster M. 2.80.
Bestellungen nimmt entgegen

H. Knöpfle, Bierbrauer,
vorm. Wagner.

Atefier

für künstliche Zähne.

Schmerz- und gefahrlose Zahn-
operationen.

A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Schlittschuh-Club Durlach.



Sonntag den 24. Januar, Nachmittags
1/3 Uhr beginnend, auf dem Eisplatz beim Amalienbad:

Konzert.

Mitglieder zahlen 10 Pfg. Eintritt,
Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Vorstand.

Gartenbauverein Durlach.

Sämtliche Mitglieder des Vereins werden hiermit zu der am
Samstag den 23. Januar, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Genter
(im Nebenzimmer) stattfindenden **Generalversammlung** höflichst
eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Abrechnung pro 1891.
2. Wahl des Vorstandes und eines Vorstandsmitgliedes.
3. Aufstellung des Geschäftsplanes und Voranschlages pro 1892.
4. Verlosung von Pflanzen an die anwesenden Mitglieder.

Durlach, 19. Januar 1892.

Der Vorstand.

Hohenlohesches Hafermehl,

beste Kindernahrung,
empfehlen in stets frischer Waare angelegentlichst

Louis Luger Wtb.

Kolum-Hochschild.	Rabatt-Mark.	DURLACH.
	50 Pfg.	
	30 Mark dieser Bon- rechtigen zur eigen- händigen Ziehung des grössten Rabatts.	

Jedes
erhält bis zu
**50 Prozent
Rabatt.**

Preise die bekannt billigsten,
aber streng fest.

Auszug aus der Rabatt-Liste:

- | | |
|-------------------------|---|
| 6 Meter Beige, | 6 Meter farb. Kleiderstoff, |
| 1 Herren-Unterhose, | 1/2 Dhd. weissein. Taschentücher, |
| 5 Ellen Baumwollkanell, | 1 Rest reinwollener Buckskin
(ca. 2 Ellen) |
| 9 Ellen Kleiderpers, | etc. etc. |
| 13 Ellen Mandruch, | |

Ia. Dual, gesiebte u. gewasch. Rußkohlen,

" " dto. Anthracitkohlen,

" " dto. Rußschmiedekohlen,

" " reichlichen Fettschrot,

" " Stückkohlen,

" " Saarkohlen,

" " Holzkohlen,

" " Anfeuerholz,

" " Buchen- u. Tannenscheitholz

liefert in Wagonladung, sowie in kleineren Parthien stets prompt
und billigst

Emil A. Schmidt.

P. S. Sämtliche Kohlen sind aus besten Zechen. Bei Abnahme
von 10 Zentnern à M. 1.30 franko vor's Haus.



XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Für bares Geld.
Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 etc.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto mit Liste 30 Pf.)

bei 25 Loose und mehr mit Rabatt empfohlen

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent,
Brandenburgerstraße 2.

Kölner Loose sind in Durlach zu haben bei Julius Loosfel.

Schlitten, Schlittschuhe & Eissporen

in großer Auswahl billigst bei

Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

Neu! Dampfwaschmaschinen, Neu!

unübertroffen, transportable Waschkessel, Amerikaner Defen
mit Boden-Circulation, Sawyer-, Hopwell-, Oval- & Bott-Defen,
Kohlenbeden & -Füller, Feuergeräte, sowie alle Arten
Kochgeschirre empfiehlt billigst

Carl Leussler.

Adolf Herrmann,

Konditorei u. Kaffee,
empfehlen:

ff. Pralines und Fondants,
Chocolade Suchard u. Waldbauer,
Thee und Cacao in jeden Preis-
lagen.

Auf Sonntag:

diverse Rahmjachen,
Erdbeercreme, Orangecreme,
Punsch- und Sandtorten,
Kirsch-, Käse- u. Apfelsuchen,
Hefen- und Gesundheitsbun,
täglich frische
Berliner Pfannen- u. Spritzuchen,
Thee- und Kaffeegebäck.

Künstliche Zähne,

sehr hübsch weiß, von Naturzähnen
nicht zu unterscheiden, unzerbrechliche
Sicherheitsgebisse, schmerzloses Zahn-
ziehen, Plombiren in Gold, Silber,
Cement etc., Zahnschmerz wird so-
fort gestillt, Stützabwärtig, Platten
in Gold, Silber und Kautschuk.

Emil Pfister,

prakt. Zahntechniker,
Hauptstraße 25.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten u. hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 u. 40 S.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 S. u. höher
von Carl Hill in Stuttgart.

Nur echt bei W. Stengel
in Durlach.

Eine kleine, ruhige Familie sucht
auf 23. April eine Wohnung im
1. oder 2. Stock von 2-3 Zim-
mern. Offerten wolle man bei der
Expedition d. Bl. abgeben.

2-3 Arbeiter

können Kost und Wohnung haben
Bäckerstraße 4.

Dankagung.

[Durlach.] Für die Be-
weise herzlicher Theil-
nahme beim Hinscheiden
unseres geliebten Bruders
und Schwagers

Gotthilf Söhler,

sowie für die ehrende Leichen-
begleitung, insbesondere seitens
des Militärvereins und Turn-
vereins, sprechen wir unseren
innigsten Dank aus.

Durlach, 20. Jan. 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Köfel nebst Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Januar 1892.

- 1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stefan Bechtel.
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 4 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht.
- 2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Ev. lutherischer Gottesdienst

(Ettlinger Straße 15).
Sonntag den 24. Januar (3. u. Epiph.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt und hl.
Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Missions-
stunde.

Hilfsprediger J. Wagner.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

20. Jan.: Friedrich Josef, Bat. Wilhelm
Matt, Schlosser, 1 J. 2 M. a.

Reaktion. Druck und Verlag von A. Papp, Durlach